Gemeindezentrum Christophkirche

Fleckenweinberg 29, 70192 Stuttgart

1968-1970 im Wohngebiet Fleckenweinberg nach Entwürfen der Architekten Fiedler und Aichele erbaut. Der Komplex schließt Gemeinderäume, Kindergarten und ein Mitarbeiterwohnhaus mit ein. Benannt ist die Kirche nach Herzog Christoph, der zusammen mit dem württembergischen Reformator Brenz die Große Kirchenordnung in Württemberg einführte. Künstlerisch wurde der Kirchenraum von Wolf Dieter Kohler ausgestattet.

1957 wies der Oberkirchenrat das zur Gemarkung Feuerbach gehörende Gebiet Fleckenweinberg der Brenzgemeinde zu. Damit vergrößerte sich diese entscheidend. Zehn Jahre später war dies Anlass für die Planungen der Christophkirche. 1970 wurde im Neubaugebiet Fleckenweinberg das Gemeindezentrum Christophkirche (Architekten: Fiedler & Aichele) eingeweiht. Neben dem Kirchenraum für die sonntäglichen Gottesdienste war vor allem der Bedarf an einem Kindergarten sehr groß. Weitere Bestandteile des Raumprogramms waren mehrere Wohnungen.

Die Architekten hatten sich mit den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Gemeinde intensiv auseinandergesetzt. Sie analysierten damals:

- Eine gewachsene Gemeinde ist im vorwiegend aus Einfamilienhäusern bestehenden Neubaugebiet nicht vorhanden.
- Die soziale Struktur setzt sich vorwiegend aus selbständigen Berufen zusammen.
- Das übliche Gemeindeleben, oft getragen durch ältere Menschen, kann sich der besonderen Struktur wegen nur schwer entwickeln.
- Dringend benötigt wird ein Kindergarten. Hier besteht der Ansatz, jüngeren Eltern die Möglichkeit für Kontakte zu geben, und sie für eine Mitarbeit im Gemeindeleben zu gewinnen.
- Die Vorstellung der Gemeinde von der Benutzung des Kirchenraumes entsprach der traditionellen Anschauung.

Das schließlich realisierte Raumprogramm für das Gemeindezentrum umfasste einen Kirchenraum für den sonntäglichen Gottesdienst, einen dem Gottesdienstraum direkt angeschlossenen kleinen Saal, einen Kindergarten sowie die Wohnungen für Mesner und Kindergärtnerin. In einem weiteren Bauabschnitt waren eine Kindergartenerweiterung und eine Pfarrwohnung vorgesehen; außerdem wurde auf die Möglichkeit für weitere Bauten, z. B. Wohnungen für ältere Leute, hingewiesen. Der Turm wurde auf das unbedingt notwendige Maß reduziert.

Es zeigte sich bald, dass es den Architekten Fiedler und Aichele gelungen war, den Gottesdienstraum für vielfältige und verschiedenartige Nutzungen zu gestalten. Sie beschrieben den Anspruch wie folgt: „Vorrangig soll der Raum der Besinnung und der Feier dienen. Gottesdienstformen jeglicher Art und zu jeder Zeit sollen möglich sein: Predigt, Taufe, Trauung, Rede, Diskussion. Darüber hinaus sollen musikalische Vorträge, Theater und Laienspiel ermöglicht werden. ferner Feste mit Bewirtung, Bazare, Ausstellungen etc.“

Ein Serenadenhof – zwischen Kirche, Kindergarten und Wohnhaus gelegen – bietet sich für Freiluftveranstaltungen wie sommerliches Musizieren an.

Die Christophkirche ist nach dem württembergischen Herzog Christoph benannt, der mit Johannes Brenz zusammen die wesentlichen Entscheidungen in der Reformationszeit im Lande getroffen hat. Beide Männer waren eng miteinander verbunden. Da eine der Kirchen im Gemeindegebiet an Johannes Brenz erinnert, war es nahe liegend, dass die andere den Namen Christophs tragen solle.